Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 53 (1902)

Heft: 10

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 3. Mitteilungen: a) Organisationsfragen im Unterforstdienst von Herrn Forstinspektor EnderlinsChur; b) Verschiedenes und Umfrage.
- 4. Geschäftliches: Jahresbericht, Protokoll, Rechnungsablage, Bericht der Rechnungsrevisoren, Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-revisoren.

Die Hauptverhandlung dauerte Sonntags den 11. Mai von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abend.

Am Montag wurde mit dem ersten Zug eine Exkursion angetreten nach Bonaduz zur Besichtigung des kantonalen Forstgartens und der dortigen Gemeindewaldungen.

Die Waldungen der Gemeinde Bonaduz weisen, verglichen mit dem Maßstabe der gewöhnlichen Verhältnisse in Graubünden, musterhafte Leistungen auf in Bewirtschaftung, Holzverwertung, Waldverjüngung, Regelung des Weidganges, der Waldstreunutung, und Waldwegbauten. Bei einem Waldareal von ca. 800 ha. hat Bonaduz ein neues Waldswegnet im Umfange von ca. 30 km., welches zum großen Teil bereits ausgeführt und zum Kest als Fußweg erstellt ist. Diese Extursion hat sehr anregend gewirkt.

Der bündnerische forstwirtschaftliche Berein zählt bereits über 100 Mitglieder, vorläusig hauptsächlich aus den Reihen der Gemeinde= und Revierförster, der Forstverwalter und des kantonalen Forstpersonals sich rekrutierend. Die nächste Generalversammlung wird in Thusis stattsinden.

Der jetzige Vorstand ist zusammengesetzt aus den Herren Forstinsspektor Enderlin als Präsident, Forstadjunkt Coaz als Kassier und Resvierförster Maron als Aktuar; als Rechnungsrevisoren funktionieren die Herren Forstverwalter Henne und Revierförster Fl. Hemmi und Veraguth.

Der bündnerische Forstverein wachse, blühe und gedeihe!



Zkücheranzeigen.

Neue litterarische Gricheinungen.

(Nachstehend angeführte Bücher find vorrätig in der Buchhandlung A. France in Bern.)

Jahrbuch des Schlesischen Forstvereins für 1901. Herausgegeben von Schirmacher, königl. preuß. Oberforstmeister, Präsident des Schlesischen Forstwereins. Bressau, C. Morgenstern. 1902. IX. und 320 S. 8°.

Tafeln zur Bonitierung und Ertragsbestimmung nach Mittelhöhen (Höhensertragskurven) für Tanne, Fichte, Forche, Buche und Siche von Dr. Julius Cher-

hard, Forstamtmann in Tübingen. Tübingen. Im Selbstverlag des Verfassers 1902. Breis Mt. 1. 20.

Der Entwurf für ein schweizerisches Civilgesetzbuch in seinen für die Landwirtschaft wichtigsten Bestimmungen besprochen vom Schweizerischen Bauernsserrate. Zweiter Teil. Das Sachenrecht (Gigentum, Dienstbarkeit, Grundslasten, Fahrnispfand). Bern. Druck und Berlag von K. J. Whß. 1902. 41 S. 8°

Protokoll der Delegiertenversammlung des schweizerischen Bauernverbandes, Samstag, den 22. Februar 1902 im Großratssaale im Bern. Bern. Druck und Berlag von K. J. Wyß. 1902. 55 S. 8°.

Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs. Heraus=
gegeben von der f. k. Forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. Der ganzen Folge,
27. Heft. Die Kubierung von Rundholz aus zwei Durchmessern und
der Länge. Von Abalbert Schiffel, k. k. Forstrat. Wien. K. u. k. Hofbuch=
handlung Wilhelm Frick. 1902. VIII und 148 S. 4°.

Zur Beleihung der Privatforsten durch die Preussischen Landschaften. Von Schnaafe, fönigl. preußischer Oberförster. Neudamm. 1903. Verlag von J. Neumann, Verlagsbuchhandlung. 64 S. 8°. Preis brosch. Mt. 1.60.

Graphische Darstellungen der Schweizerischen hydrometischen Beobachtungen und der Lufttemperaturen und Niederschlagshöhen für das Jahr 1900. Herausgegeben von der hydrometrischen Abteilung des eidgenössischen Oberbausinspektorates. — Tableaux graphiques des Observations hydrométriques suisses et des températures de l'air et des hauteurs pluviales pour l'année 1900. Publié par la Section hydrométrique de l'Inspectorat fédéral des travaux publics. — 1902. Bern. 23 S. und 42 Tafeln gr. 4°.

Untersuchungen über Zuwachs und Form der Schwarzerle. Wachstum und Ertrag normaler Fichtenbestände in Preussen unter besonderer Berücksichstigung des Einflusses verschiedener wirtschaftlicher Behandlungsweise von Professor Dr. Schwappach in Eberswalde. Neudamm. Verlag von J. Neumann. 1902. 119 S. 8°. Preis brosch. Mt. 3.—, gebb. Mt. 3.50.

Taschenkalender für den Forstwirt für das Jahr 1903. 22. Jahrgang. (Mit einer Gisenbahnkarte). Herausgegeben von Gustav Hempel, ordentl. Prosessor der Forstwissenschaft an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien. Wien. Berlag von Morit Perles, k. u. k. Hospbuchhandlung. 332 S. 12°. Preis in Leinwand geb. Kr. 3. 20.

Gesetz betreffend den Forstdiebstahl, vom 15. April 1878, mit Erläuterungen von Friedrich Mücke, 2. Auflage, Neudamm. 1902. Verlag von J. Neumann, Verlagsbuchhandlung. VI und 87 S. 8°. Preis geb. Mt. 2.40.

Deutsche Alpenzeitung, Illustrierte Halbmonatsschrift. Zweiter Jahrgang (1902/03). Erscheint zu Anfang und Mitte des Monats. München. 1902. Verlag der Deutschen Alpenzeitung Gustav Lammers. Preis des Vierteljahres Fr. 4.50-Einzelpreis eines Heftes von 32 S. gr. 4° 80 Cts.

*

Das Churfirstengebiet in seinen pflanzengeographischen und wirtschaftlichen Verhält= niffen dargestellt von Dr. Gottlieb Baumgartner. Inaugural=Differtation. Mit einer topographischen Karte, 6 geologischen Profilen, 15 Landschafts= und Vegetationsbildern in Autotypie und einer Chromotafel. St. Gallen, 1901. Kom= missionsverlag der Fehr'schen Buchhandlung, St. Gallen. 244 S. 8°.

Die Schrift behandelt: A. Die geographische Natur (!), B. Die Vegetations= verhältnisse und C. Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Churfirstengebietes.

Was den rein botanischen Teil der Arbeit betrifft, so ist es nicht unsere Aufgabe, benfelben näher zu beleuchten und fei diesbezüglich nur bemerkt, daß es auf= fallen muß, wenn auf S. 118 bis 175 für weit über 1000 Gefähpflanzen das höchste Vorkommen, meift getrennt nach Sud= und Nordhang, in Meter Meereshohe an= gegeben wird, man aber nur in gang wenigen vereinzelten Fällen den Namen des betreffenden oberften Fundortes erfährt. Gine Kontrolle diefer Angaben ift damit bei der Größe des in Betracht gezogenen Gebietes selbstverständlich ausgeschlossen. — Daß aber eine folche nicht ganz überflüffig erschiene, dürfte sich aus dem übrigen Inhalt der Schrift ergeben, der nicht in allen Teilen von ernster, wissenschaftlicher Arbeit zeugt. Das auf S. 224 bis 234 über Forstwirtschaft Gesagte 3. B. mag hiefür als Beleg dienen. So ftellt ber Herr Berfaffer, geftütt auf "genaue Naturbeobach= tung" unter anderm den Grundsatz auf, daß den "Tännchen" ein zeitweiliges Berbeißen durch die Ziegen zuträglich sei. - Die Pflanzung auf 1,3 bis 1,5 m. Abstand wird als "durchaus verwerflich" und als "nicht zu verzeihender Fehler unferer Forft= angestellten" bezeichnet (S. 232); Pflanzung auf 3 m. Abstand rentiere in Berggegenden am beften. Ebenso erachtet der Berr Verfaffer für Waldungen, die am Nord= hang von ca. 1000 m. Meereshöhe bis zur oberften Baumvegetationsgrenze ansteigen, eine Umtriebszeit von 100 Jahr im allgemeinen als "entschieden zu hoch". Für die untern Lagen follte sie so tief als möglich — beispielsweise ist von 60 Jahren die Rede - angesetzt werden. "Diesem Wint, schließt der betreffende Absat, follte bei Neuerstellung der Wirtichaftspläne jedenfalls Beachtung geschenkt werden."

In einer druckreif befundenen Inaugural-Differtation sollte man denn doch nicht auf derartige Ungereimtheiten stoßen. — Man scheint zur Promotion an der philosophischen Fakultät, II. Sektion, der Universität Zürich wirklich keine übertriebenen Forderungen zu stellen.

Das Bergell. Forstbotanische Monographie. Inauguraldissertation von Ernst Geig er diplomierter Förster. Eingereicht an der philosophischen Fakultät der Universität Zürich. Mit 1 Karte, Prosilen, 5 Tafeln Baumformen und 1 Panorama von Soglio (gezeichnet von Herrn stud. polytechn. Hössliger). Separatabdruck aus dem Jahresbericht der Naturf. Gesellschaft Graubündens, Band 45. Chur. Buchsbruckerei von Jos. Casanova. 1901. 119 S. 8°.

Die Arbeit wird-eingeleitet durch eine kurze Charakteristik des untersuchten Gestietes. Dieser folgt ein Berzeichnis von 98 im Bergell spontan vorsommenden Bäumen, Sträuchern und Halbsträuchern, die sodann nach ihrem Auftreten und — wenigstens die wichtigern unter ihnen — auch nach ihrem forstlichen Berhalten und ihrer wirtsschaftlichen Bedeutung einzeln besprochen werden. Es reiht sich im fernern an eine kurze Betrachtung der Holzbestände und zwar nicht nur der Walds, sondern auch der Strauchbestände von Alpenrosen, Heide und Beerensträuchern, Zwergwachholder und Weiden zc., welche bis 2300 und 2400 m., stellenweise sogar über 2600 m. Meeresshöhe ansteigen.

Mit Bezug auf die oberste Waldgrenze, Baumgrenze und Krüppelgrenze wird für jede derselben eine klimatische oder allgemeine Grenze, eine lokale orographische Grenze und eine lokale Bodengrenze, dann eine Katastrophengrenze (durch Lawinen 2e. bedingt), und endlich eine wirtschaftliche Grenze unterschieden, glücklicherweise aber nicht jede einzeln verfolgt. — Die Waldgrenze geht im Vergell am Nordhang bis 2000 m., am Südhang, durch die Weidewirtschaft herabgedrückt, bis ca. 1950 m. iber Weer.

Der letzte Abschnitt endlich behandelt die Waldwirtschaft im Bergell in früherer und jüngerer Zeit, erörtert die vorkommenden Mißstände und macht Vorschläge hinssichtlich der einzuführenden Verbesserungen. Unter den letztern steht oben an die schon im Jahre 1881 vom Schreiber dieser Zeilen versochtene Erhaltung und event. Neusbegründung der "bestockten Weide" als eigene Kulturart. Im fernern wird empfohlen die Überführung der Buschwaldungen in Mittelwald, die Stallfütterung der Ziegen im Winter, deren Belassen auf der Alp während des Sommers, die Anhandnahme von Forstverbesserungsarbeiten, von Wildbachverbauungen 2c.

Die ganze Arbeit beweift, daß der Herr Verfasser nicht nur die einschlägige, sehr reichhaltige Litteratur mit Fleiß studiert und mit gesundem, eigenem Urteil benutt hat, sondern auch die ganze Gegend gründlich durchforscht, die Bedingung der beobsachteten Vorkommnisse richtig erkannt, das Wichtigere vom Nebensächlichen zu unterscheiden und die Mittel zur Heilung der bestehenden Schäden mit praktischem Blick zu finden gewußt hat.

Möchten die Bergeller in ihrem wohlverstandenen Interesse den erteilten Ratsschägen Folge leisten.

Die Forsken des regierenden Fürstenhauses Reuss j. C. in der Zeit vom 17. bis zum 19. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Waldes von Ph. Sieber, Fürstlich reufsischem Oberförster. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1902. VII u. 171 S. 8°. Preis brosch. M. 3.—.

Die Waldungen des regierenden Fürstenhauses Reuß j. L. umfassen einen Flächensinhalt von ca. 16,500 ha. und liegen im ostthüringischen Higelland zwischen 170 und 730 m. Meereshöhe. Sie bestehen weitaus zum größten Teil aus reinem Nadelholze, vornehmlich Fichten-Beständen und werden seit langer Zeit im Kahlschlagbetrieb behandelt. In seiner mit großer Sorgfalt ausgearbeiteten Studie zeigt uns der Herschlafter, wie diese Wirtschaft namentlich infolge der Flößerei, der Köhlerei, des Bergbaus und des Hüttenbetriebes entstanden ist und welche successiven Verbesserungen sie erfahren hat, wie aber anderseits, z. B. durch Zurückgehen mancher Holzarten, im Laufe der Zeit auch unerwünschte Wandlungen eingetreten sind.

Wenn gleich die Art der Abnutzung der in Frage stehenden Waldungen im 17. und 18. Jahrhundert anderwärts nur ausnahmsweise angewendet worden sein mag, so lassen sich doch gleichwohl aus deren Geschichte in mancher Beziehung zu verallgemeisnernde Schlüsse ziehen und dürfte daher die vorliegende Schrift auch außerhalb der thüringischen Lande mit Interesse aufgenommen werden.

Streifzüge durch Wald und Flur. Gine Anleitung zur Beobachtung der heimischen Natur in Monatsbildern. Für Haus und Schule bearbeitet von Bernhard Landsberg, Oberlehrer am Kgl. Gymnasium zu Allenstein, O. Pr Mit 84 Illustrationen nach Originalzeichnungen von Frau H. Landsberg. 3. Auslage, Leipzig. Druck und Verlag von B. G. Teubner. 1902. XV u. 255 S. 8°.

Auch als bloßes Volks= und Jugendbuch hat die Schrift insofern Anspruch auf furze Erwähnung an dieser Stelle, als sie den Laien auf manche vielleicht noch nicht beobachtete Vorgänge im Walde aufmerksam macht, ihm dieselben zu erklären such und damit das Interesse sir diesen Gegenstand weckt und erhöht. Der Herraffer befaßt sich hauptsächlich mit den Pklanzen und den niedern Tieren, die er mit richtigem Verskändnis vorzüglich im Hindlick auf ihre Viologie bespricht. In zwangloser Anordnung und leichtverständlicher Form gelangen einzelne Gesetze der allgemeinen Botanik, die Beziehungen der Pksanzen zur Tierwelt, die Flora und Fauna der Flußniederungen und Sümpse, des Stoppelseldes und der Wiese, des Waldes und des Seeusers ze. zur Behandlung, wobei der Wechsel der Jahreszeiten geschickt benutzt wird, um reiche Manigfaltigkeit in die anschaulich geschilderten Vilder zu bringen — Den Schluß bildet ein zusammenkassendes Kapitel über das Leben der Pksanzen im allgemeinen.

Die gemachten Angaben dürften im großen Ganzen richtig sein. Immerhin möchten wir dem Herrn Verfasser im Hindlick auf eine fernere Ausgabe das Studium einer guten Forstbotanik empfehlen, indem im Abschnitt "der Haushalt des Waldes" eine Anzahl kleiner Unrichtigkeiten mit unterlaufen sind, deren Verichtigung wirklich wünschenswert wäre. So z. B. kann man nicht wohl allgemein sagen, alle unsere Bäume seien in der Jugend Schattenpflanzen, die Wurzeln aller Nadelhölzer, speziell auch diesenigen der Tanne und der Kiefer verlaufen oberflächlich 2c.

Das Buch ist mit einer Anzahl hübscher Abbildungen in Autotypie geschmückt, die durchgehends als recht gelungen bezeichnet werden dürfen. Ginzig die lette Figur, ein Stück Kiefernrinde mit den Gängen des Fichtenborkenkäfers (!) darstellend, ist gründlich mißglückt.

Dem Wert der ganzen Arbeit tun diese wenigen Aussetzungen feinen Abbruch.



Holzhandelsbericht pro September 1902.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Den Preisangaben für aufgerüftetes Holz liegt die Sortimentsausscheidung nach der sübbeutschen Rlaffifikation zu Grunde; vergleiche Januarheft 1902.

A. Erzielte Breise per m³ von stehendem Solz.

(Aufruftungstoften gu Laften bes Bertaufers. Ginmeffung am liegenden Sol3.)

Bern, Staatswaldungen, VI. Forstfreis, Emmenthal.

Wald im Antsbezirk Signau. (Transport bis Signau Fr. 7). 120 m³ Ta. Sägholz mit 2,25 m³ per Stamm, Fr. 22. 05 (geringe Qualität). — Wald bei Signau fr. 3. 60). 180 m³, 7/10 Ta. ³/10 Fi. Sägholz I.—II. Qualität mit 1,80 m³ per Stamm, Fr. 29. 50. — Wald bei Wasen (bis Ramsen Fr. 5). 210 m³, 8/10 Ta. 2/10 Fi. Sägholz II. Qualität mit 2 m³ per Stamm, Fr. 23. — (Holz entrindet). — Bemerkung. Sägholz I. Qualität ist zu letztährigem Preisgesucht, geringere Sortimente sind wenig begehrt und im Preise seit 1901 um ca. 5 % gesunken, desgleichen das Bauholz.